

# **Erfolgreiche Kita-Suche: „Meine berufliche Existenz ist gefährdet“**

Valentina Wesseling ist 40 Jahre alt und lebt in Hebborn. Gemeinsam mit ihrem Sohn Toni Rio. Für Toni sucht die alleinerziehende Mutter und Freiberuflerin dringend einen Betreuungsplatz, damit sie wieder arbeiten kann. Die Aussichten sind schlecht, sie sieht ihre berufliche Existenz gefährdet. Hier berichtet sie, wie schwierig die Suche nach einer Betreuung ist.

*Aufgezeichnet von Holger Crump*

## **Wer sind wir**

Toni Rio und ich leben seit Herbst 2020 hier in Bergisch Gladbach Hebborn. Geboren bin ich in Köln-Dellbrück. Ich bin freiberufliche Projektleiterin für Mode-Marketing und Event-Management.

Ich kümmere mich alleine um meinen zweijährigen Sohn, lebe getrennt. Tonis Vater lebt und arbeitet auf einer Nordsee-Insel, er scheidet aufgrund der Distanz bei der Betreuung aus. Hilfe habe ich lediglich durch meine Eltern und meine Schwester, die in Köln leben.

Toni sollte eigentlich seit 1. August für 30 bis 40 Stunden die Woche in die Betreuung gehen. Damit ich mich wieder um meine Existenz kümmern kann. Ich suche jetzt seit über einem Jahr nach einem Platz.

## **Was hätten wir gerne**

Für die Betreuung meines Sohnes wünsche ich mir – wie wohl

alle Eltern – einen liebevollen Umgang, Regeln und Strukturen, aber auch Freiraum zum lernen. Viel Zeit an der frischen Luft, klar, schön wäre ein Outdoor-Konzept.

Und eine abwechslungsreiche Ernährung. Kein Null-Acht-Fünfzehn-Catering mit fünfmal Nudeln in der Woche.

## **Was haben wir schon gemacht**

Meine Wunschvorstellung wäre Kita statt Tagesmutter. Ich finde in der Kita ist mehr Sozialkontrolle gegeben, und man bekommt als Eltern mehr Einblick. Zudem würden wir mit dem Kitaplatz nur einmal die Eingewöhnung durchlaufen. In die Tagespflege ergäbe sich unter Umständen nach einem Jahr erneut die Situation, Toni an neue Erzieher und Kinder zu gewöhnen.

In der Tagespflege sehe ich ein Personalproblem – ist die Pflegerin mal ausgefallen, dann ist man aufgeschmissen und muss improvisieren. In einer Kita scheint mir das leichter koordinierbar zu sein. Wohnortnah wäre natürlich auch schön!

Ich habe über das Little Bird-Portal diverse Anfragen gestellt. Zudem viel persönlich recherchiert und bei Kitas direkt angerufen. Für 2022 haben alle abgewunken und auf 2023 verwiesen.

Zwar gab es zwei Treffen und auch eine Videokonferenz über mehrere Stunden, aber wir haben leider immer wieder Absagen erhalten. Weitere Rückmeldungen von Kitas, die ich angeschrieben habe, gibt es nicht.

Persönliche Kontakte haben bislang ebenfalls nicht geholfen, zum Beispiel beim Gespräch mit Tagesmüttern. Die haben vor allem Kinder aus ihrem Stadtteil im Fokus.

Und ich habe nicht das Gefühl, dass meine Situation als alleinerziehende, selbstständige Mutter auch nur annähernd ein Vorteil war. In dem Sinne, dass wir dadurch bei der Auswahl etwas nach oben rutschen auf den Wartelisten.

Das Jugendamt, bei dem ich mich gemeldet habe, hat uns auch auf eine Warteliste gesetzt. Beim Amt macht man uns für dieses Jahr ebenfalls keine großen Hoffnungen.

## Was sind die Konsequenzen



Foto: V. Wesseling

St  
an  
d  
he  
ut  
e  
ha  
be  
n  
wi  
r  
no  
ch  
ke  
in  
en  
da  
ue  
rh  
af  
te  
n  
Pl  
at  
z  
ge  
fu  
nd  
en  
.

Zwar hatten wir Anfang August kurz einen Platz bei einer Tagesmutter. Nach gut einer Woche habe ich aber die Eingewöhnung abgebrochen. Aus Sicherheits- und Hygienegründen kam die Pflegestelle für uns nicht infrage. Die Infrastrukturen hätten optimiert werden müssen.

Hier hätte meiner Meinung nach das Jugendamt genauer hinschauen müssen. Die besagte Tagesmutter und die Umgebung hätten so nicht frei gegeben werden dürfen. Auch eine andere Familie hat die Betreuung nach knapp einer Woche dort abgebrochen.

Ich weiß noch nicht wie es weitergehen soll. Meine Existenz als Freelancerin ist gefährdet, da ich dringend arbeiten muss und auf das Einkommen angewiesen bin.

## **Wie geht es weiter?**

Angesichts des Betreuungsplatzes bei der Tagesmutter hatte ich für freiberufliche Projekte zugesagt und stehe bei den Auftraggebern im Wort. Nun ist die Situation seit Wochen ungeklärt!

Natürlich schaue ich mich nach weiteren Alternativen um. Klar, den Rechtsanspruch kann man einklagen. Aber dafür fehlen mir Zeit und Nerven, und ich wäre froh wenn es einen einfacheren Weg geben würde.

Generell fühle ich mich derzeit – nach über einjähriger und erfolgloser Suche – von den Institutionen und Playern der Kinderbetreuung alleine gelassen.

## **Weitere Beiträge zum Thema**